

# Wissensdurst der Schüler gelöscht

Besuch der Grundschulklasse 3 b bei der Freiwilligen Feuerwehr Gottfrieding



Die Klasse 3b mit ihrer Lehrerin Claudia Hübl besuchte die Feuerwehr

**Gottfrieding. (li)** Viele brennende Fragen der 27 Schüler und Schülerinnen, die mit ihrer Klassenleiterin Claudia Hübl am vergangenen Mittwoch die Feuerwehr in Gottfrieding besuchten, hatten Vorstand Georg Widbiller und Erster Kommandant Andreas Karg zu beantworten.

Die Schulklasse 3 b bekam einen Einblick, wie das Feuerwehrhaus- und das Feuerwehrauto ausgestattet ist, wann welche Geräte eingesetzt werden und welche Aufgaben die Feuerwehrleute zu bewältigen haben. „Was passiert wenn es brennt?“, „Wer sagt den Feuerwehr-

männern wohin sie fahren müssen und wie lange dauert es, bis das große Feuerwehrauto startklar ist?“ Fragen über Fragen, die sich bei den Kindern aufgestaut hatten, bevor ihr Wissensdurst am Mittwoch von kompetenter Seite gelöscht werden konnte.

Weil die Klasse mit 27 Mann – wobei natürlich auch jede Menge Mädchen und die Klassenlehrerin Claudia Hübl dabei waren – angerückt war, erachteten es Georg Widbiller und Andreas Karg für sinnvoll, sie aufzuteilen. So konnten, während die einen das Feuerwehrhaus besichtigten, die anderen genauestens das Feuerwehrauto und die Gerätschaften sowie die Schutzkleidung der Feuerwehr in Augenschein nehmen. Ein Highlight war natürlich, ins Feuerwehrauto zu klettern, um zu sehen, was denn da alles drin ist. Schnell stellten sie fest, dass ohne „Teamwork“ bei der Feuerwehr nichts geht, „einer muss sich auf den anderen uneingeschränkt verlassen können“.

Der Besuch bei der Feuerwehr ist ein Teil der Brandschutzerziehung, der dringend nötig ist, um die Kinder auf die Gefahr des Feuers, das für sie eine besondere Faszination ausübt, hinzuweisen. Es ist einprägender und wirkungsvoller als jedes Verbot. Statt die Neugierde zu schüren, wie gefährlich der Umgang mit Streichhölzern oder Feuerzeugen ist, sollte umfassend Aufklärungs- und Präventionsarbeit erfolgen, die teils sehr intensiv in den Kindergärten und in den Schulen erfolgt, so

„wie viele“ absetzt. Auch dass man im Brandfall bei starker Rauchentwicklung keine Angst „vor dem schwarzen Mann“ zu haben braucht, der als Atemschutzträger eine zugegebenermaßen furchteinflößende Maske auf hat, der aber nur das eine im Sinn hat, nämlich die in Not geratenen und vielleicht bewusstlosen Menschen aus der Gefahrenzone zu bringen und sie vor dem Erstickungs- oder Verbrennungstod zu retten. Weil sich die Feuerwehrmänner und -frauen manchmal in sehr große Gefahr begeben, sind sie mit einem Piepser ausgestattet, der auf eine eventuelle Bewusstlosigkeit hindeutet.

„Ordnung ist der halbe Einsatz“ – auch das demonstrierten die Feuerwehrfachmänner Karg und Widbiller den interessierten Schülern anhand der exakt aufgerollten Schläuche, die im Ernstfall sofort einsatzbereit sein müssen. Im Anschluss an den aufschlussreichen „Unterweisungslehrgang“ testeten die zwei Experten der Gottfriedinger Feuerwehr Widbiller und Karg abschließend in einem Fragespiel noch, was sich von dem, was sie den Kindern gezeigt, erzählt und erläutert haben, in dessen Gedächtnis „eingebrennt“ hat.

22.01.2009 OF

wie in der Grundschule in Gottfrieding. Es kann lebensrettend sein, wenn ein Kind weiß, wie man einen Notruf unter der Nummer 112 mit den entscheidenden „W“-Fragen „Wo“, „wer“, „was“, „wie“ und



Viele brennende Fragen wurden beim Brandschutz-Unterricht der Drittklässler vor Ort beantwortet